

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen über Obstbaumzucht.

Im kommenden Frühjahr wird wieder ein Unterrichtskursus über Obstbaumzucht in Hohenheim und an der K. Weinbauschule in Weinsberg, sowie erforderlichenfalls bei Baumschulbesitzer Koll in Amlshagen abgehalten. Derselbe wird in Hohenheim von Garten-Inspektor Schüle, in Weinsberg von Dekonomierath Mühlhäuser und in Amlshagen von dem Sachverständigen der Centralstelle, Schultzeiß Koll, geleitet.

Hierbei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen leicht faßlichen, dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht, sondern auch eine geeignete praktische Unterweisung über die Zucht und Pflege der Obstbäume. Zu dem Ende sind dieselben verpflichtet, nach Anweisung des Leiters des Kurses in der Baumschule und den Baumgütern der betreffenden Lehranstalt, beziehungsweise Gutswirtschaft, die entsprechenden Arbeiten zu verrichten, um die Erziehung junger Obstbäume, die Veredlung, den Baumschnitt und die Pflege älterer Bäume praktisch zu erlernen.

Die Dauer des Kurses ist auf zehn Wochen — acht Wochen im Frühjahr und zwei Wochen im Sommer — festgesetzt.

Der Unterricht ist unentgeltlich; für Kost und Wohnung aber haben die Teilnehmer selbst zu sorgen.

Außerdem haben dieselben das etwa bei dem Unterricht nothwendige Lehrbuch, die erforderlichen Hefte, sowie ein Veredlungsmesser, ein Gartennmesser und eine Baumfäge anzuschaffen, was am Ort des Kurses selbst geschehen kann.

Die Gesamtkosten für den Besuch des Kurses mögen nach Abzug der Arbeitsvergütung noch 110 bis 125 M betragen.

Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag bis zu 50 M in Aussicht gestellt werden. Das Gesuch um diesen Beitrag ist mit dem Zulassungsgesuch anzubringen und die Bedürftigkeit durch ein obrigkeitliches Zeugniß zu bescheinigen, welches jedoch bestimmt gefaßt sein und auch über die Vermögensverhältnisse der Eltern des Bewerbers Aufschluß geben soll. Später eingebrachte Beitragsgesuche können nicht mehr berücksichtigt werden.

Für ihre Arbeit erhalten die Teilnehmer nach Ablauf der ersten vierzehn Tage eine tägliche Vergütung von 35 S.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes siebenzehntes Lebensjahr, ordentliche Schulbildung, gutes Prädikat, Uebung in ländlichen Arbeiten. Vorkenntnisse in der Obst-Baumzucht begründen einen Vorzug.

Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskursus sind, mit amtlichen Belegen versehen, bis längstens 20. Februar d. J. an „das Sekretariat der K. Centralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzusenden. Den Aufnahme-Gesuchen ist ferner ein Nachweis darüber beizufügen, ob Gemeinden, landwirtschaftliche Vereine oder andere Korporationen die Aufnahme des Bittstellers be-

fürworten, sowie ob dieselben zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe in Aussicht gestellt haben.

Die Zuteilung zu den verschiedenen Kursen behält sich die Centralstelle vor und wird hiebei die Entfernung zwischen dem Wohnort des Bittstellers und dem einen oder anderen Ort des Kurses, soweit möglich, in Betracht gezogen.

Die Bezirks- und die Gemeinde-Behörden, sowie die landwirtschaftlichen Vereine werden auf diese Gelegenheit zur Heranbildung von Bezirks- und Gemeinde-Baumwärtern aufmerksam gemacht, mit dem Ersuchen, geeignete Persönlichkeiten zur Betheiligung an diesem Kursus zu veranlassen.

Stuttgart, den 5. Januar 1884.

Werner.

Deutschland.

Stuttgart, 30. Jan. Der Stuttgarter Lokalwohlthätigkeitsverein hatte pro 1882—83 eine Einnahme von 86,866 M, denen aber bei den großen Anforderungen, welche in Folge der herrschenden Noth an den Verein gestellt werden, 103,391 M Ausgabe gegenüber stehen. Der in früheren Jahren angesammelte Reservefonds ist ganz aufgezehrt. Durch diese Biffern werden recht deutlich die herrschenden „schlechten Zeiten“ illustriert.

Stuttgart, 31. Jan. Bei dem heutigen Hofballe war der Königeballsaal wieder mit den kostbarsten Gobelins geschmückt. Der Saal war in zwei Hälften getheilt; die größere diente als Tanzsaal, die kleinere als Speisesaal. J. M. die Königin erschien mit den Mitgliedern des Königl. Hauses auf dem Balle. Besonders zahlreich vertreten war dieses Mal der standesherrliche Adel und die Offizierkorps der auswärtigen Garnisonen.

— **Auszeichnung.** Die Pianofortefabrik von Schiedmayer hat auf der internationalen Ausstellung in Calcutta die goldene Medaille erhalten.

Brackenheim, 31. Jan. Im Alibach Weinsheim wurde heute früh ein unbekannter Mann ertrunken aufgefunden. Derselbe hatte an Nase und Hinterkopf Verletzungen und wird die eingeleitete Untersuchung ergeben, ob solche von verbrecherischer Hand herrühren, oder ob ein Unglücksfall vorliegt.

Morstein, 30. Jan. Seit ungefähr 12 Tagen hat ein gewaltiger Adler — ob Steinadler oder Fischadler konnte nicht festgestellt werden — in den Waldungen unserer Bergabhänge an der Jagst Quartier genommen und setzt unsere Schützen in nicht geringe Aufregung.

Vom Brenzthal, 30. Jan. Den Holzverkäufen nach scheint heuer mehr Geld unter den Leuten zu sein als im Vorjahr. Die Preise sind namhaft in die Höhe gegangen und wird heuer für ein Raummeter Buchenscheiter 7 M und darüber bezahlt, während solches voriges Jahr nur 5 M 80 bis 6 M galt. Ähnlich ist das Verhältnis bei den andern Klassen von Brennholz. Während im Vorjahr das Brennholz 10—15% unter dem Revierpreis abgegeben werden mußte, werden heuer ca 10—20% darüber erlöst. Durch das Ausforsten der Waldungen sind die Wieden zum Binden des Reisfichs so selten geworden, daß die Stadtgemeinde Heidenheim hiezu starken Draht von der Fabrik Erlau bezogen hat.

— In einem Orte bei Biberach wurde in letzter Woche während des Besuchs eines Dekonomen beim Nachtessen war, die Stallthüre erbrochen und ein Ochse weggeführt. Durch Vorübergehende gestört, ließen die Diebe den Ochsen im Stich und flohen. Einige Tage zuvor war der Hund des Dekonomen von unbekannter Hand, wahrscheinlich den Dieben, todtgeschlagen worden.

Aus Bayern. Am 25. d. brannte in der Nähe von Sulzbessen, Bezirksamts Eggenfelden, ein Söldnerhaus total nieder. Die Eltern waren abwesend. Die in das Haus eingesperrten Kinder gelangten zu Zündhölzchen und zündeten das Häuschen an. Leider verbrannte ein Wiegenkind vollständig; ein größeres Kind liegt an Brandwunden lebensgefährlich darnieder. Die älteren Geschwister liefen beim Ausbruch des Brandes auf und davon. Eine schreckliche Mahnung, Kinder nicht allein zu lassen! — Heute Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde mittelst des Fallschwertes die Enthauptung des Gattenmörders Michael Reitner von Kemnathen in dem umschlossenen Hofraume des Landgerichtesgefängnisses zu Amberg nach Vorschrift und ohne jede Störung vollzogen:

— Aus dem bayerischen Allgäu. Der Bürgermeister Hagspiel von Aach (Sonthofen) jagte dieser Tage in den Bergen und stieß plötzlich auf drei gefährliche Wilderer (Vater und 2 Söhne). Hagspiel suchte rasch Deckung hinter einer Tanne, aber in diesem Augenblicke krachte schon ein Schuß und die Kugel sauste über seinem Kopfe hinweg; nun gab er sofort selbst Feuer und streckte einen der Wilderer nieder. Die anderen entliefen. Hagspiel erstattete sofort die Anzeige bei Gericht.

Berlin, 31. Jan. Im kronprinzlichen Palais fand heute ein größeres Diner statt, woran der russische, der türkische, der französische Botschafter und dessen Gemahlin, Minister Graf Haffeld, General von Caprivi, Staatssekretär Dr. Stephan und andere Notabilitäten theilnahmen. An das Diner schloß sich eine größere Soirée, welcher der Prinz und die Prinzessin Wilhelm, sowie die Meiningen'schen Herrschaften beiwohnten.

Berlin, 1. Febr. Der Kaiser, welcher wieder vollständig wohl ist, nahm heute die laufenden Vorträge und militärischen Meldungen entgegen, empfing hierauf den neuernannten commandirenden General des 8. Armeekorps, v. Loë und ertheilte Nachmittags in Gegenwart des Unterstaatssekretärs, Grafen Haffeld, dem neuernannten siamesischen Gesandten, Prinzen Prisdang, Audienz zur Entgegennahme der Accreditive.

Berlin, 1. Febr. Eine Resolution, Preußen möge beim Bundesrath beantragen, sämtliche deutschen Lotterien aufzuheben, wird in Abgeordnetenkreisen vorbereitet.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 31. Jan. Es gewinnt erheblich an Wahrscheinlichkeit, daß der verhaftete Mörder Blöck auch bei dem Eisert'schen Raubmorde theilhaftig gewesen, da das in der Wechselstube gefundene, ursprünglich für einen Tapeziererknopf gehaltene Metallstück sich als Theil einer Dynamitpatrone, welche in Pistons hineingesteckt werden und die Explosion ermöglichen, herausgestellt hat.

England. London, 1. Febr. Daily News meldet aus Suakim vom 31. Jan.: Die Lage in Sinkat ist verzweifelt; die Mundvorräthe sind gänzlich erschöpft. Die Bevölkerung ist auf den Genuß von Hunde- und Pferdefleisch angewiesen. Wenn der Entschluß unmöglich ist, wollen die Einwohner versuchen, nach Suakim sich durchzuschlagen.

Spanien. Madrid, 1. Februar. Der König vollzog heute die Einweihung des neuen literarischen Athenäums. Ministerpräsident Canovas hielt die Eröffnungsrede, in welcher er die politische Situation als eine durchaus befriedigende bezeichnete. Das Verhältnis zu Deutschland sei ein durchaus freundschaftliches und die Beziehungen zu Frankreich seien in derselben Weise geregelt, wie unter den ersten Amtsführungen des Cabinets Canovas. Die regierungsfeindlichen spanischen Flüchtlinge in Frankreich würden dort internirt, die Anhänger Borilla's sollen sehr entmuthigt sein. Von Borilla, welcher in der Schweiz weilte, sei kürzlich ein Schreiben verfaßt worden, worin er seinen revolutionären, antimonarchischen Standpunkt neuerdings betone.

Afrika. Kairo, 31. Jan. In Folge der von den diplomatischen Agenten Frankreichs, Oesterreich-Ungarns und Italiens getroffenen Maßregeln rettete sich die gesammte

katholische Mission Khartums nach Assuan, wo sie der apost. Vikar Sogaro empfing.

Ein Wiedersehen.

Kriegsabenteuer aus den Vogesen nach einer wahren Begebenheit.
Von G. Höcker.

(Fortsetzung.)

„Ich stammelte einige Worte von einem Raube, den ich soeben an ihrem Eigenthum verübt und erging mich in Lobpreisungen über den geschmackvollen Bau und die reizende Lage. Währenddem vollendete ich mit unsicherer Hand die Zeichnung, über welche die Frau ihre lebhafteste Freude äußerte. Im Verlauf des Gesprächs, welches sich entspann, sagte sie mir, daß ihr Sohn, welcher sich gegenwärtig in Paris aufhalte, ebenfalls Maler sei und daß sie von seiner Hand eine Abbildung des Hauses besitze. Sie nöthigte mich zum Eintreten in den eleganten Saal und führte mich vor das Bild, das an der Wand hing. Das Bild bekundete eine Künstlerhand, das meine bescheidene Zeichnung beschämte; aber das beschäftigte mich kaum zwei Augenblicke, — denn über dem Bilde hing ein weibliches Portrait, das mein Auge fesselte. Es schien das Bild der Frau des Hauses, Zug um Zug, wie sie in der Blüthe ihrer Jugend ausgesehen hatte!

„Eine hohe, ungewöhnliche Schönheit!“ Lange betrachtete ich mit innigem Wohlgefallen das vollendet schöne Bild und verabschiedete mich von der Dame, um meinen Weg fortzusetzen. Ich stieg den Berg hinab, überschritt die Eisenbahn und wanderte diese Schlucht hinauf. Doch blieb ich nicht auf dem Wege, sondern kletterte die Erhöhung hinauf, um auf dem sanften Rasen zu schreiten. Ich war in der Nähe jenes Heiligenbildes angelangt, als ich hinter mir das Getrappel schwerfälliger Schritte vernahm. Es war ein mächtiger Stier, dem in einiger Entfernung eine Herde Kühe folgte. Die Thiere, welche wahrscheinlich von der Waide kamen, hielten sich im Hohlwege und ich wünschte mir Glück zu meinem hohen Standpunkte, da der Stier bei meinem Anblick Halt machte und unter grimmigem Grollen aus seinen tüchtigen Augen zu mir heraufglokte. Die greifende Bewegung seines Kopfes mit den gewundenen Hörnern verrieth mir deutlich, wessen ich mich zu versehen gehabt hätte wenn ich der zottigen Bestie erreichbar gewesen wäre. Plötzlich wandte der Stier den Kopf und stürzte mit gesenkten Hörnern vorwärts. In demselben Augenblick sah ich eine weibliche Gestalt, die vom Dorfe her den Hohlweg herunter kam. Sie trug helle Kleider und um die Schulter einen blutrothen Shawl — und ihr galt der Angriff des wüthenden Stieres. Sie suchte in verzweiflungsvoller Hast die Höhe des Erdrandes zu gewinnen, aber dieser war zu steil und der Schreck mochte der Armen wohl auch die Glieder gelähmt haben.

Sie gelangte nur bis auf einen niederen Vorsprung und sank dort zusammen, während der Stier sich bereits auf demselben Wege hinausarbeitete. Aber ehe das schwerfällige Thier sein Opfer erreichte, war ich bereits zur Stelle und riß mit übermenschlicher Kraft, wie sie mir der entsetzliche Augenblick verrieth, die Bewußtlose zu mir empor. Sie war gerettet. Friedeborn machte eine Pause. Die beiden Freunde sahen sich soeben am Ziele ihrer Wanderung angelangt. Sie hatten das Schienengeleise erreicht, jenseits dessen sich ein stattlicher Berg erhob. Die linke Seite desselben war von einem dichten Gehölz bedeckt, welches fast an die Bahn grenzte; mehr nach rechts schimmerte auf dem Gipfel des Berges das oben beschriebene Haus zwischen den kahlen Bäumen hindurch. Die Thür zu dem eleganten Saal war, wie Friedeborn durch Siegels Fernglas deutlich unterschied, durch einen Laden verschlossen. — Oben schien Alles öde und todt, um so lebhafter ging es im Thale längs des Bahndammes zu. Rüstige Landwehrmänner schritten, das Gewehr im Arme, auf und ab. Andere waren um die Dinouatfeuer beschäftigt, und vor einer Bretterhütte saß eine Gruppe plaudernd und aus kurzen Pfeifen rauchend auf einer Bank.

Friedeborns Blicke schweiften, während Siegel eine Meldung entgegennahm, sehnsüchtig nach dem Hause auf dem Bergesgipfel. Endlich fuhr er, vom Freunde aufgefordert, in seiner Erzählung fort. „Ich hatte in der drängenden Gefahr nur den ganz flüchtigen Eindruck von einer schlanken Gestalt und vornehmer Kleidung empfangen. Als ich die Dünmüchtige aber in meinen Armen hielt und auf ihr von

dunkeln Boden umwalltes Antlitz herabsah, glaubte ich mich der Wirklichkeit entrückt: was ich dort oben vorher im Bilde geschaut hatte, war Fleisch und Blut geworden und ruhte an meinem hochklopfenden Herzen. Ich konnte mich nicht überwinden und stahl als lecker Student, der im Fluge erhascht, was das Leben Süßes bietet, — meinen Netterlohn von den schwellenden Lippen. In diesem Momente schlug sie die Augen auf, aber ich fühlte nichts von dem Schreck, auf unerlaubter That ertappt zu sein, — die schwarze Gluth ihrer Augen fesselte meine Lippen nur noch unwiderstehlicher an die ihrigen. Sie ließ es geschehen, bis sie allmählich zum Bewußtsein dessen gelangte, was mit ihr vorging. Hastig wandte sie ihr Antlitz von mir ab, aber nur einen Augenblick schien meine Nähe ihre Gedanken zu beschäftigen, und die ganze Gefährlichkeit, in welcher sie geschwebt hatte, lehrte ihrer Erinnerung zurück. Sie stand jetzt aufrecht, aber sie wankte und ich führte sie nach jenem Steine unter dem Muttergottesbilde, wo sie sich niederließ. Ich müßte ihr erzählen, auf welche Weise mir ihre Rettung gelungen war und ein Druck ihrer Hand dankte mir. Aber wie dankbar sie mir auch sein mochte und wie furchtbar der ihrer Rettung vorausgegangene Augenblick gewesen war — sie stand unter dem Eindruck jener verwegenen Huldigung, zu der ich mich hatte hingreifen lassen, und die Blässe des Schreckens in ihrem tadellos schönen Antlitz wickelte mich der Schamröthe. Ich bereute meine Keckheit, an deren Stelle jetzt — vielleicht allzurück — kleinmüthige Schüchternheit trat und als sie sich erholt hatte und ihren Weg fortsetzen wollte, besaß ich nicht einmal den Muth, ihr meine Begleitung anzubieten. So entschwand mir die himmlische Erscheinung wie ein Zaubergebilde und ich blieb noch lange auf jenem Steine sitzen, auf dem ich mein Herz verloren habe.

Im Dorfe zog ich Erkundigungen ein. Es war die Tochter jener schönen Frau und ich hatte das Bild des beglückten Mädchens für dasjenige der Mutter gehalten. Der Name Madelon aber, welchen mir eine Frau im Dorfe als den meines Schüglings bezeichnete, tönt wie himmlische Musik in meinen Ohren und wird ewig so fort tönen."

Der Arzt hatte seine Erzählung beendet, die seinem Freunde über alle die von Friedeborn vernommenen dunklen Andeutungen mit einem Male die Augen öffnete.

"Es wird Dich interessieren," ergriff Siegel das Wort, "wie wir als Feinde zu dem Besitzer jener Meierei stehen. Er ist ein noch junger Mann und wahrscheinlich jener Maler, dessen Talent Du zu bewundern Gelegenheit hattest. Uniere Beziehungen zu ihm könnten kaum freundschaftlicher sein. Fast täglich schickt er unseren Posten aus Küche oder Keller eine Labung herab. Am liebsten hätte er uns bei sich beherbergt, aber sein Besitzthum liegt in Schutzweite von einem der Dörfer, welche über die ganze Hochebene zerstreut sind, wie Du vielleicht auch weißt. Es haust dort ein ganz besonders heimtückischer Menschenschlag. Als wir diese Linie besetzten, unternahm ich sofort eine Rekognoszierung nach der Meierei, die ich aber nicht von der Saalseite aus betrat, auf welcher alle Läden fest verschlossen sind, sondern von der andern Seite, wo sich die Dekonomiegebäude befinden. Wir bekamen sofort einige herzhaften Kugelgrüße aus dem besagten Dorfe. Auch nach diesem gingen wir später in einer stärkeren Abtheilung vor, was uns einige Mann kostete. Als wir das Nest erreicht hatten, fanden wir nichts als harmlose Bauern in ihren Zispelmützen, von Waffen keine Spur. Was ließ sich da machen?"

"Das ganze Nest niederbrennen, Herr Lieutenant!" jagte eine tiefe Bassstimme. Es war Siegels Sergeant, der dem letzten Theile des Gesprächs zugehört hatte.

"Du warst also in der Meierei," frug Friedeborn, "und hast keine Spur entdeckt von —"

"Keine Spur von einem weiblichen Wesen," gab Siegel zur Antwort.

"Die da oben misstrauen uns trotz aller Freundlichkeit," ließ sich wieder die Bassstimme des Sergeanten hören.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

— Ein Eisenbahnzug unter Führung eines Wahnsinnigen. Wer hat nicht schon auf einer Eisenbahnfahrt über die ausregenden Möglichkeiten nachgedacht, die eintreten würden, wenn plötzlich der Lokomotivführer einen

Wahnsinnsanfall bekäme. Das Gräßliche hat sich nun neulich morgens auf einer französischen Linie zugetragen, jedoch ohne zu bedenklichen Folgen zu führen. Der Maschinist des Zuges, welcher auf der Brester Linie 4 Uhr 50 Minuten in Paris eintreffen soll, bekam einen Wahnsinnsanfall und hielt plötzlich in tiefer Nacht mitten auf der Strecke an. Man denke sich den Schrecken der Reisenden, welche, aus tiefem Schlafe aufgeschreckt, zuerst glaubten, daß ein Zusammenstoß erfolgt sei. Das plötzliche Anhalten war indessen ohne Unfall erfolgt, und Niemand war verwundet. Der Heizer und der Zugführer gaben zunächst die vorgeschriebenen Signale für die Strecke, um weiterem Unheil vorzubeugen, und nahmen dann die Leitung der Maschine in die Hand. Der wahnsinnig gewordene Maschinist leistete aber verzweifelten Widerstand, und erst nach geraumer Zeit konnte er überwältigt werden. Dann fuhr man unter der größten Vorsicht zur nächsten Haltestelle, wo ein anderer Maschinist die Führung übernahm. Die Reisenden kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

— Für einen Richter in London wird ein zerlumpter Mensch geführt, dessen intelligentes Gesicht merkwürdig abhört von seinem Äußeren. Er wird beschuldigt, sich in verdächtiger Weise umhergetrieben und gebettelt zu haben. Auf Befragen, was er zu seiner Vertheidigung vorzubringen habe, erwiderte er, er heiße MacLauchlan, sei ein Mitarbeiter des Londoner Abendblattes "Echo" und habe von dem Redakteur den Auftrag erhalten, Erhebungen über den Profit des Bettelns in den Straßen von London anzustellen. Zu diesem Behufe habe er sich als Bettler verkleidet und den ganzen Tag im Westende Leute um Almosen angesprochen. Mit einem Manne, der den Banjo spielte, habe er Lieder gesungen und später Streichhölzer verkauft. Seine Verhaftung durch den Polizisten hätte indeß nicht auf dem Programm seiner Aufgabe gestanden und sei dieselbe nur dadurch herbeigeführt worden, daß er dem Polizisten keine Aufschlüsse über seine Person geben wollte. Der als Entlastungszeuge erschienene Sekretär des "Echo" bezeichnet die Aussagen des Angeklagten als wahrheitsgemäß und stellte ihm ein gutes Zeugnis aus, worauf er auf freien Fuß gesetzt wurde mit der Warnung, künftig vorsichtiger zu sein.

— Eine Petroleumquelle wurde in den letzten Tagen in Broich bei Jülich in der Nähe einer dortigen Mühle entdeckt. Geruch, Farbe und Brennbarkeit stimmen mit dem amerikanischen Petroleum überein. Es wird nun untersucht werden, ob die Ergiebigkeit der Quelle einen Bohrversuch lohnt.

— Ein unerwarteter Eierkuchen. In voriger Woche ist einem ehrbaren Gymnasialprofessor in Paris ein eigenthümliches Malheur passiert, welches seine Erledigung vor dem Richter finden wird. Der betreffende Herr ging völlig nichtsahnend die Rue-Saint-Jacques hinunter, als urplötzlich sein Cylinderhut durch einen mächtigen Anprall ihm vom Kopfe geschleudert wird, während eine flebrige Masse seinen Ueberzieher mit gelben Flecken färbt. Erstaunt blickt der Professor seine auf dem Boden liegende Kopfbedeckung an, welche von einer ganz frischen Omelette bedeckt war. Aber woher kam dieser Eierkuchen? Die gebratenen Tauben fliegen jetzt niemanden mehr in den Mund und nun fängt es an, Eierkuchen auf das Haupt zu regnen. Nach genauen Erkundigungen stellte es sich heraus, daß in der sechsten Etage des Hauses, an welchem der Professor gerade vorübergegangen war, ein Streit zwischen Eheleuten gewüthet, und daß die lebenswürdige Frau ihrem Gatten den Eierkuchen, welchen sie gerade in der Pfanne hatte, an den Kopf warf. Aber sie verfehlte ihr Ziel und das gelbe Wurfgeschloß flog durch das offene Fenster. Der Professor fordert Entschädigung für seine ruinirten Garderobensstücke, die kuckenschleudernde Dame will nicht zahlen. Es kommt daher zum Prozeß, bei dem das Altkennzeichen jedenfalls lauten muß: Tant de bruit pour une omelette.

— Wohllich meckendes Sauerkraut herzustellen. Man schiebt zwischen die einzelnen Lagen Kraut kleine geschnittene Apfelstücke ohne Kernhaus, sowie Beeren von recht süßen, vollsaftigen Weintrauben. Diese Zuthat verleiht dem Kraut einen feinen, weinartigen Geschmack, der selbst dem verwöhntesten Gaumen ganz vortreflich munden wird.


Gefunden wurde:
 1 Laterne, 1 Mütze.
Abholungstermin 8 Tage.
 Rudersberg, 1 Februar 1884.
 Schultheißenamt Müller.
Welzheim.

2 trüchlige Biegen
 jetzt dem Verkauf aus, wer, sagt die
 Exped. d. Bl.

Rheinischer Trauben-Brust-Honig

 aus dem Extracte auserlesener rheinischer Weintrauben und dreifach geläutertem Rohrzucker in Form eines flüssigen Honigs seit 17 Jahren bereitet von W. S. Zickelheimer in Mainz, ist das reinste, edelste und angenehmste aller diätetischen Haus- und Genußmittel und durch unzählige Atteste ausgezeichnet. Zu haben in 3 Flaschenfüllungen allein ähnt mit obiger Verschlussmarke in Welzheim bei S. Hohly.

Loose à M. 1.
 des Württ. Kunstgewerbe-Vereins, Ziehung am 31. März, mit Gewinnen aus nur hervorragenden Industriegegenständen des praktisch. Gebrauchs empfehl. die Generalagentur: Eberhard Fezzer, Stuttgart, und die bekannten Loosagenturen.

Regenschirme
 In schöner Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen, schon von 2 Mk. an, empfiehlt

Matth. Alenk, Sattler, Tapezier und Schirmfabrikant.
 Für gutfarbigen Ueberzug und dauerhafte Gestelle wird garantirt, da ich dieselbe selbst anfertige. Alle Schirme zum überziehen und sonstige Reparaturen werden schnell und billigt ausgeführt.

Rudersberg.
Wechselkuppe

 Samstag u. Sonntag bei feinem Stoff.
 Hierzu ladet freundlich ein
Daller z. Krone.

Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.
 Nach New-York jeden **Mittwoch u. Sonntag** von Hamburg und von Havre jeden **Dienstag** mit Deutschen Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** August Eckten, Hamburg.
 Auskunft und Ueberfahrts-Berträge bei **G. Weller und Dr. Hohly in Welzheim.**

Capite M. 300. Zwischendeck M. 80.

Rind. unt. 12 b. Gähle, unt. 1 Rohr 8 R.

Bergmann's Original-Theerschwefelseife

von Bergmann & Co., Frankfurt a. M.
 Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen etc. Vorräthig Stück 50 Pf. bei

Wilh. Bilfinger.

Welzheim.
Zu herabgesetzten Preisen
 empfehle
Kupfergölten, Schwentkessel, Kupferhäfen, Wasserschöpfen, alle Sorten Pfannen, kupferne Bettflaschen & Kupferasche,
 einen 4 Zmi haltenden noch guten Waschkessel;
 auch kaufe fortwährend alt Kupfer, Messing & Zinn.
Kupferschmidt Plapp.

Adolf Steiner,
 Zeitungs-Annoncen-Expedition
 Central-Bureau
Hamburg.
 Vertreten auf allen Hauptplätzen Europas.
 Vermittelt Annoncen für alle politischen und Fachzeitungen der Welt zu Originalpreisen, ohne Aufschlag und bewilligt als autorisierter Agent aller Blätter, bei grösseren oft wiederholten Insertionen Rabatt.
 Die Zeitungs-Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg ist Pächter des Inseratentheils der bedeutendsten Witzblätter des Continents: „Berliner Wespen“ in Berlin, „Kikeriki“ in Wien, „Bolond Istöck“ in Budapest, „Asmodée“ in Amsterdam, „Söndags Nisse“ in Stockholm, „Magiarország és a nagyvilág“ (ungarische illustrierte Zeitung) in Budapest. Ferner sind von derselben gepachtet das bedeutendste Fachblatt für den überseeischen Export „De Indische Mercur“ in Amsterdam.
 Ausführliche Zeitungscataloge für alle Blätter der Welt und Kostenanschläge gratis und franco.

Geld à 4 1/2 % gegen 1. Hypothek beschafft
Güterzieler kauft billigt
D. Struglanz
 beim Vereinshaus Gmünd.

9 Tage.

Bremen.  **Amerika.**

Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,** und dessen Agenten: **Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim, B. Bilfinger „ Lorch, C. G. Breuninger „ Rudersberg, Carl Beil „ Schorndorf, Friedr. Gaeder „ Gmünd.**

Dankbarkeit veranlaßt mich, darauf aufmerksam zu machen, daß meine Frau — welche trotz aller nur möglichen, oft theuren Mixturen fortdauernd an Rheumatismus litt — durch Anwendung eines einfachen Hausmittels von ihrem schmerzhaften Leiden befreit wurde. Ähnlich Leidenden theile ich auf Franco-Anfrage gern Näheres mit.

A. Freilipper, Hamburg, Steinstr. 40.
 Ich ersuche die Herren Zeitungs-Berleger um gest. Weiterverbreitung des Vorstehenden.

Wandolz.
Verakkordirung.
 Am Mittwoch den 6. Februar Nachmittags 11 Uhr verakkordire ich nach vorher stattgehabter Einsicht des Steinbruchs im Gasthaus zum Hirsch in Welzheim das Brechen von 300 bis 400 Qnader Sandsteinen.
Joh. Siehmaier.

Das beste Magen-Mittel ist **Schröder's Weisse Lebens-Essenz** Flac. 1 M. Durch die bekannten Depots zu beziehen.

Technicum Mittweida. (Sachsen) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Mit einer Beilage.